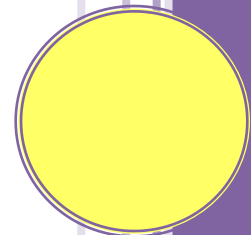

Beziehungen

Informationsbrief des DAN Institutes, Schweiz



Liebe Freunde des Lichtes

Beziehungen zwischen Menschen sind eine der wichtigsten Sachen im täglichen Leben. Von den meisten Menschen wird sehr viel Energie für die Suche nach dem „richtigen“ Partner/der „richtigen“ Partnerin aufgewendet. Diese Suche beherrscht schon einen grossen Teil der Zeit des jungen Erwachsenen.

Auch später - in einer Partnerschaft - bleibt das Thema Beziehung immer aktuell. Täglich müssen wir uns damit auseinandersetzen und an uns und an unserer Beziehung arbeiten.

Leider werden heutzutage Beziehungen sehr schnell wieder aufgelöst - man trennt sich, und die ganze Sache ist vorbei. Aber ganz so einfach ist es nicht. Diese Informationen wollen uns zeigen, dass hinter einer Beziehung sehr viel mehr steckt, als das, was wir in ihr sehen.

Judith und Urs Parolo

DAN Institut; Postfach 44; CH 5630 Muri
Fon: 079 / 422 46 60; Fax: 056 / 664 50 42
e-mail: info@dan.ch
Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes, Schweiz
Copyright© 2008 by Parolo GmbH, DAN Verlag, Postfach 293, CH-5630 Muri
Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung oder Wiedergabe, auch von Teilen davon, bedarf der Zustimmung des Verlages.

Was ist eine Beziehung?

Unter einer Beziehung versteht man das Zusammengehen zweier Wesen, damit sie eine Aufgabe gemeinsam, oder eine gemeinsame Aufgabe ausführen. Sicher habt Ihr bemerkt, dass dieser erste Satz sehr allgemein formuliert ist. Beziehungen gibt es auf allen Ebenen, auf der inkarnierten, der nichtinkarnierten, auch auf der Seelenebene. Wir möchten uns aber in diesem Informationsbrief auf die Beziehung zwischen zwei inkarnierten Menschen beschränken und Informationen aber auch praktische Hilfen für die eigene Beziehung geben.

Beziehungen können verschiedene Aufgaben haben.

- Zwei Menschen lösen eine gemeinsame Aufgabe, die sie sich gestellt haben.
- Zwei Menschen unterstützen sich in ihrer eigenen Aufgabe.
- Zwei Menschen lösen karmische Verknüpfungen auf.
- Eine Person stellt das Fundament, den Rückhalt für die andere Person, damit diese ihre Aufgabe nach aussen hin wahrnehmen kann.
- Zwei Personen stellen das Umfeld für eine weitere Person (Kind) sicher.

Dies sind die hauptsächlichsten Motivationen für eine Beziehung. Selten wird nur einer dieser Aspekte Gültigkeit haben, sondern es sind immer mehrere Aufgabenbereiche, die in einer Beziehung eine Rolle spielen.

Eine Beziehung steht auf der Basis des freien Willens. Dies ist sehr wichtig, denn sonst kann keine wirkliche Beziehung wachsen. Beide Partner müssen aus freien Stücken JA zu dieser Beziehung sagen, sonst bildet sich eine Zweckgemeinschaft, die keine dieser Aufgaben übernehmen kann.

In einer solchen Zweckgemeinschaft - und solche gibt es vielmehr als allgemein angenommen wird - fehlt der wichtigste Teil zu einer Beziehung, nämlich die Liebe. Nur wenn dieses Fundament vorhanden ist, entsteht eine Verbindung, die den Namen Beziehung auch verdient.

Eine Beziehung beginnen ist also das Finden eines Partners, um gewisse Aufgaben zu lösen. Dies tönt nun für viele vielleicht sehr unromantisch, aber es gilt zu bedenken, dass wir unsere

Aufgaben bereits vor unserer Inkarnation ausgewählt haben. Ebenfalls war vor der Inkarnation - auf Seelenebene - klar, welche Partner sich treffen und sich helfen. Nun geht es darum, diese Vorhaben auch in die Tat umzusetzen. Es wäre aber falsch, daraus abzuleiten, dass im Partnerschaftsbereich schon vor der Geburt alles geklärt, abgemacht, festgelegt... worden wäre. Nein, es handelt sich um einen Plan, wie der Idealfall sein könnte. Es wissen aber alle, dass Pläne nicht immer umgesetzt werden oder werden können; es kann auch vorkommen, dass Dinge geschehen, welche eine Änderung des Planes bedingen.

Eine letzte Vorbemerkung noch. Viele Menschen haben Mühe, wenn sie den Begriff Aufgaben oder Seelenaufgaben hören. Es handelt sich hier nicht um Aufträge, welche mit dem Kopf und dem Intellekt verstanden werden sollen, sondern es geht hier um Qualitäten des Herzens. Seine Aufgabe kennen, heisst in erster Linie, mit dem Herzen Ja sagen zu seinem Dasein und in diesem Umfeld seinen Teil zum Ganzen beitragen.

Wie entstehen Beziehungen?

Es wurde gesagt, dass Beziehungen vor der Inkarnation „vorgeplant“ seien. Nun geht es im Laufe der physischen Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen darum, diesen „Plan“ in die Tat umzusetzen. Das heisst, die Partner suchen und finden sich - sofern nicht Änderungen nötig geworden sind. Wenn alles so läuft, wie es laufen müsste, ist dies meist sehr einfach (aber alle wissen, dass selten alles so läuft wie es müsste). Niemand kann sich einfach auf die Bank vor dem Haus setzen und warten, bis der Partner/die Partnerin vorbeikommt.

Wie kann man nun mitarbeiten? Als erstes braucht es die eigene Klarheit. Mit dieser Klarheit wird die Bereitschaft ausgedrückt, eine Partnerschaft einzugehen. Mit einem Bild gesprochen heisst dies, die eigene Aura ist klar, nicht verschwommen und diffus. Wenn Ihr in Eurem Herzen, nicht in Eurem Kopf, Eurem Platz und Eure Aufgabe kennt, strahlt auch dies in Eurer Aura. Diese bekommt nun auch eine Farbe; nehmen wir an, sie ist grün. Nun strahlt Ihr also ein klares Grün aus. Dies braucht Euch nicht bewusst zu sein, solche Vorgänge geschehen automatisch. Dieses klare Grün, das Ihr

ausstrahlt, nehmen andere Personen über Ihre Aura wahr. Wenn nun die „richtige“ Person kommt und dieses klare Grün wahrnimmt, dann spürt sie eine Vertrautheit und die erste Brücke ist geschlagen; eine Beziehung kann entstehen.

Leider sind aber diese Farben oft nicht klar oder sie sind überdeckt. Oftmals werden ganz andere Bedürfnisse und Zustände ausgestrahlt, z.B. sexuelle Aspekte, die nur die Triebbefriedigung ansprechen; Aspekte der Macht, die nur beherrschen wollen; oder äussere Schönheitsideale, die der momentanen gesellschaftlichen Ordnung entsprechen. Dies alles trübt die Klarheit und die Farbe.

Es ist klar, die Klarheit ist der erste Schritt auf dem Wege zu einer Partnerschaft. Nur wenn Euch im Herzen klar ist, was Ihr wollt, nur dann könnt Ihr dies nach aussen strahlen. Und nur wenn Ihr klar nach aussen strahlt, erst dann können andere auf Euer Strahlen reagieren. Je klarer die Ausstrahlung, umso genauer ist sie, umso zielgerichteter ist die Suche nach der Partnerin/dem Partner.

Partnerschaft und Hörigkeit

Viele Beziehungen bilden echte Partnerschaften, viele Paare leben aber in einer Hörigkeit, in einer einseitigen Abhängigkeit. Diese Abhängigkeit kann in sehr vielen Formen in Erscheinung treten.

Was ist nun eine echte Partnerschaft im Unterschied zu einer Beziehung, in welcher eine Hörigkeit entstanden ist? Eine echte Partnerschaft zeichnet sich primär dadurch aus, dass beide Partner in ihrer Beziehung gleichberechtigt sind. Sie bilden eine Einheit und treten als Ganzes nach aussen hin auf. Dies heisst aber nicht, dass nun keiner der Partner mehr einen Schritt alleine machen darf - im Gegenteil. In einer echten Partnerschaft ist es möglich, dass jedes seinen eigenen Weg geht, ohne aber den andern auszuschliessen. Es ist auch möglich, dass jede Person ihren Freiraum hat, aber immer mit dem Hintergrund der Partnerschaft. Eine echte Partnerschaft zeichnet sich auch dadurch aus, dass beide Partner sich auf den andern verlassen können, dass sie wissen, mit dem Herzen, dass sie gut aufgehoben sind. Beide Partner sind offen und ehrlich zueinander, es gibt keine Geheimnisse voreinander. Man schätzt sich gegenseitig und weiss, was man an seinem Partner hat.

Wenn aber in einer Beziehung das Element Hörigkeit mitspielt, sieht es ganz anders aus. Hörigkeit hat immer mit Macht, und zwar der persönlichen Macht zu tun. Diese wird ausgespielt, um den anderen zu beherrschen, um ihn dienen zu lassen.

Bereits hier seht Ihr, dass eine Partnerschaft zwei Personen auf gleicher Ebene sieht. Eine Beziehung, in welcher ein Partner in Hörigkeit lebt, weist ein mehr oder weniger grosses Gefälle zu dieser Person auf.

Hörigkeit kennt sehr viele Formen, die meisten davon treten nicht offen zu Tage, sie sind versteckt. Wir möchten einige Formen aufzeigen, damit Ihr auch in Eurer Beziehung nach solchen Formen Ausschau halten könnt.

- Eine der meist verbreitetsten Formen der Hörigkeit ist die sexuelle Abhängigkeit. Hier geht es darum, dass ein Partner seine Sexualität benutzt, um den Partner zu beherrschen. Diese wird als regelrechte Waffe eingesetzt; die Sexualität wird völlig degradiert zu einer animalischen Triebbefriedigung. Das ganze wird nach dem Spiel gespielt:

"Wenn Du nicht das tust, was ich will, dann entziehe ich mich Dir!"

- Eine andere Form der Abhängigkeit ist die Stellung in der Arbeit. Hier versucht ein Partner den andern davon zu überzeugen, dass er viel die wichtigere Aufgabe hat. Das führt dazu, dass die ganze Beziehung nur auf der Macht: „wichtige Arbeit“ aufgebaut ist und diese sich so auf das ganze Leben in der Beziehung ausweitet. Alles wird nun an dieser Messlatte gemessen und zum Schluss gerät ein Partner in die Abhängigkeit.
- Eine weitere Form ist die offene Gewalt. Hier versucht ein Partner den andern durch das An-drohen oder das Ausüben von offener, körperlicher oder psychischer Gewalt, derart einzuschüchtern, dass dieser alles tut, um einen Gewaltausbruch zu verhindern.
- Manchmal wird einem Partner auch dauernd eingeredet, dass er nichts sei und nichts könne. Dies führt dann dazu, dass diese Person schliesslich alles genauso annimmt und gegenüber ihrem Partner dankbar ist, dass sie in seinem Schatten leben darf. Hier entsteht dann ein Verhältnis wie zwischen Herr und Hund.

Nun stellt sich die Frage, warum sich das denn so viele Menschen überhaupt gefallen lassen. Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten, weil hinter einer Hörigkeit in den allermeisten Fällen karmische Verknüpfungen stehen. Einfach ausgedrückt lässt sich sagen, dass eine derartige Abhängigkeit meistens eine verpasste Chance ist, eine „alte Sache“ aufzulösen. Das Gegenteil ist nämlich eingetreten, diese „alte Sache“ wird noch mehr zementiert, und zwar dadurch, dass sie nochmals, vielleicht sogar in verstärkter Form, gelebt wird.

Solche Hörigkeiten müssen nicht so offen zu Tage treten wie in den oben genannten Beispielen. Nein - aber in vielen Beziehungen haben sich in Teilbereichen solche Abhängigkeiten eingeschlichen. Diese gilt es zu entdecken und zu bekämpfen. Die Frage stellt sich, wie man das tun soll. Der Weg dazu ist einfach, die Hilfsmittel habt Ihr alle in Euren Händen - Ihr müsst es nur tun. Das Zauberwort - wir verwenden diesen Begriff nicht sehr gerne, aber hier ist er wirklich angebracht - heisst in diesem und in andern Fällen: die Beziehung pflegen!

Wie kann man eine Beziehung pflegen?

Jede Beziehung muss gepflegt werden. Es wäre vermessen zu glauben, dass das Feuer der Liebe in einer Beziehung immer brennt, auch wenn es nicht mehr genährt wird. Die anfängliche Verliebtheit geht leider oft allzuschnell verloren, sie lässt sich ersticken von Terminen und anderen „sehr wichtigen Sachen“. Die Pflege der Beziehung gerät immer mehr ans Ende der Prioritätenliste und plötzlich stellt man erstaunt fest, dass es gar nichts mehr zu pflegen gibt, weil sich die Beziehung aufgelöst hat und zu einer Zweckgemeinschaft geworden ist.

Wir möchten Euch nun einige praktische Tipps geben, wie Beziehungen gepflegt werden können, wie man das Feuer der Verliebtheit immer wieder hell auflodern lassen kann. Im Folgenden sprechen wir nur noch von Partner, meinen aber hierbei sowohl Partnerin als auch Partner.

- Nehmt Euch immer wieder Zeit füreinander und lasst Euch nicht von Terminen, Verpflichtungen für andere „auffressen“, sondern gönnt Euch immer wieder, wenn möglich alle Tage, einige Augenblicke, die nur Euch gehören. Dies ist sehr wichtig, denn so wird die Verbindung zwischen Euch dauernd neu aufgebaut, mit andern Worten, sie wird gepflegt.
- Versinkt nicht im Alltagstrott und lasst Eurer Beziehung nicht freien Lauf. Sonst treibt sie in die Richtung, die von aussen her eingegeben wird.
- Spürt immer wieder, was Ihr an Eurem Partner habt; freut Euch mit ihm und lasst ihn auch an Eurer Freude teilhaben.
- Setzt Euch immer wieder zusammen und sprecht miteinander, lasst nicht zu, dass Ihr Euch vormacht, Ihr wisst genau, wie Euer Partner auf eine Situation reagiert, und daher bräuchtet Ihr ja gar nicht mehr zu fragen. Sprecht miteinander und vertraut einander.
- Nehmt Euch immer wieder Zeit, miteinander etwas Besonderes zu unternehmen. Organisiert Euch so, dass es möglich ist, hin und wieder einmal, am Abend, ganz gemütlich zu zweit bei Kerzenlicht Euer Lieblingsmenu zu essen. Lasst hier auch „alte Erinnerungen“ aufkommen.
- Lasst nicht immer die Vernunft abwägen, ob Ihr dieses oder jenes tun sollt. Unternehmt einmal etwas zusammen, was

nicht unbedingt vernünftig ist - aber sehr viel Freude und Spass bereitet. Dies hilft mit, die Flamme der Verliebtheit hell auflodern zu lassen.

- Es ist sehr wichtig, dass Ihr ein bis zwei Mal pro Jahr einige Tage nur für Euch habt - ohne Kinder und ohne verwandtschaftliche, geschäftliche.... Verpflichtungen. Diese längere Zeitspanne zu zweit hilft Euch, wieder zu erkennen, welch wertvollen Menschen Ihr an Eurer Seite habt.
- Viele werden sagen, das geht gar nicht, wir können das nicht organisieren. Dies ist aber eine Ausrede, denn es ist immer möglich, sich diese gemeinsame Zeit zu verschaffen. Wenn ein anderer, sogenannt dringender Grund (Geschäft, Verwandtschaft...) vorliegt, dann geht es nämlich auch. Versinkt hier nicht im Alltagstrott - es braucht Euren Willen und ein wenig Einfallsreichtum, dann ist die oft zu spürende „Bequemlichkeit“ zu überwinden.
- Werdet in Eurer Beziehung nicht bequem. Weil etwas so ist, wie es ist, muss es lange nicht auch immer so bleiben. Verändert auch in Eurer Beziehung oder bei Euch selbst immer wieder gewisse Dinge. Dies macht das Leben zu zweit interessant und hilft mit, eine gewisse Spannung zu erhalten.
- Habt Vertrauen zueinander und sagt und zeigt dies auch. Es tut immer gut, seinem Partner ganz offensichtlich und immer wieder zu zeigen oder zu sagen, dass man sich freut - auch nach zwanzig Jahren - mit ihm zusammen zu sein. Vielleicht können hier auch Blumen mithelfen, dies immer wieder zu sagen (nicht nur an besonderen Festen, sondern einfach so).
- Gebt acht, dass, wenn Euer Partner am Abend nach Hause kommt, sich nicht alles nur um die Kinder dreht, sondern dass auch Ihr und Euer Partner dann Euren festen Platz habt. Lasst Euch gerade in solchen Situationen nicht von den Kindern überrollen.

Bedenkt immer, eine Beziehung ist nicht einfach nur eine Verbindung für einige Jahre, sondern für ein ganzes Leben. Jeder Abschnitt einer Beziehung braucht ihre besondere Pflege. Lasst hier Eurem Einfallsreichtum freien Lauf.

Es käme niemandem in den Sinn, eine Maschine, die 50 Jahre ununterbrochen laufen muss, nicht regelmässig zu warten, zu

pflegen, zu reparieren. Nein, zu dieser Maschine wird sehr gut geschaut, eben, sie wird gepflegt. Betrachtet Eure Beziehung ebenfalls als eine solche „Maschine“, die viele Jahre laufen soll. Auch sie braucht regelmässige Pflege und Wartung. Und wie bei einer Maschine macht es sich auch in einer Beziehung bezahlt, wenn diese Pflege regelmässig und mit viel Einfallsreichtum durchgeführt wird.

Kinder und/oder Partner Verantwortung abgeben

Viele Beziehungen haben in sich die Aufgabe, für Kinder ein geeignetes Umfeld zu schaffen. Ihr müsst Euch aber immer wieder klar machen, dass Eure Kinder nicht die Beziehung sind; sie sind ein Teil davon. Im Folgenden sprechen wir von „Euren Kindern“. Es wird allen klar sein, dass wir hier nicht im Sinne von Besitz sprechen, sondern von den Kindern, die mit Euch in einer Familie zusammenleben.

Bindet Euch nicht zu stark an Eure Kinder. Die Kinder sind Euch anvertraut, sie können und dürfen aber nie den Partner ersetzen, was leider zu oft der Fall ist. Ihr seid eine Familie mit Ehepaar und Kindern; es ist nicht eine Familie mit Mutter und Kindern (oder Vater und Kindern), die noch einen Vater (oder eine Mutter) haben. Es gehören alle zur Familie, und jedes Familienmitglied hat seinen Platz. Macht nicht den Fehler und setzt Kinder an Familienplätze, wo sie nicht hingehören. Diese Kinder können sich mit der Zeit sehr schnell zu Familientyrannen entwickeln, indem sie z.B. Euch als Eltern gegeneinander ausspielen. Dann müsst Ihr Euch aber selber an der Nase nehmen.

Wenn Ihr in die Ferien fahrt, so geht nicht mit den Kindern in die Ferien und der Partner kommt auch noch mit, sondern Ihr und Euer Partner fahren in die Ferien und die Kinder kommen mit Euch beiden mit. Es reicht nicht, wenn Ihr Euch dies mit dem Kopf sagt, sondern diese Einstellung muss aus dem Herzen kommen.

Dies alles soll nicht heissen, dass Ihr Eure Kinder nicht von ganzem Herzen gern haben sollt. Überhaupt nicht, aber sie sollen und dürfen auch nicht Euren Partner ersetzen, sie dürfen

nicht den Platz des Partners in Eurem Leben einnehmen, denn sonst verdrängen sie allmählich den Partner aus Eurem Herzen.

Bedenkt immer, dass das Ziel einer Ehe eine Verbindung für das ganze Leben ist; Eure Kinder verlassen aber nach ca. 20 Jahren das Haus. Das Licht in Eurer Ehe sollte aber auch nach 20 Jahren noch leuchten. Dafür müsst Ihr es jedoch immer wieder nähren. Tut Ihr dies nicht, so ist es schwierig, nachdem die Kinder das Haus verlassen haben, die Beziehung neu zu beleben, wenn der Partner über lange Zeit von den Kindern verdrängt worden ist.

Kinder haben, vor allem wenn sie noch klein sind, die Eigenheit, eine Bezugsperson völlig in Beschlag zu nehmen. Sie sind dann sehr absolut in ihren Ansprüchen. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, die Partnerschaft zu pflegen und sich gemeinsame Zeiten zu organisieren und diese dann auch zu genießen. Sonst besteht die Gefahr, dass die Beziehung hier die ersten Risse bekommt.

Ein anderes Problem, scheinbar genau entgegengesetzt, ist das, dass es für viele schwierig ist, die Verantwortung für die Kinder abzugeben. Wir möchten dies an einem Beispiel erklären. Derjenige Partner, der die Kinder die meiste Zeit beaufsichtigt, muss oder darf sich für einen ganzen Tag „kinderfrei“ machen. Nun geschieht leider oft, dass dieser Tag völlig organisiert wird. Jede Mahlzeit wird vorgekocht (weil der Partner ja doch nichts Rechtes auf den Tisch bringen kann); Spielkameraden werden aufgeboten (weil der Partner überfordert ist, den ganzen Tag alleine mit seinen Kinder über die Runden zu bringen); per Erinnerungszettel wird der ganze Tagesablauf genauestens geplant (weil der Partner ja doch nicht weiss, wie so ein Tag mit Kinder abläuft) und alle Störungen werden von diesem Tag ferngehalten (weil der Partner ja hoffnungslos überfordert ist, wenn er noch an dies und das denken muss).

Am Abend ist dann meist eine gereizte Stimmung, weil natürlich nicht alles nach Plan gelaufen ist. Wieso kommt es zu solchen Situationen? Hier geht es darum, dass Ihr lernt, die Verantwortung abzugeben. Genauso wie Ihr die Verantwortung bei der Zeugung und der Geburt für Eure Kinder gemeinsam übernommen habt, genauso tragt Ihr sie auch nachher gemeinsam. Wenn Ihr einmal nicht anwesend seid, geht die Welt für Eure Kinder nicht unter; aber lasst die andere Person, sei dies nun der Partner oder jemand anders, diese

Verantwortung auch übernehmen. Wenn Ihr für eine gewisse Zeit weggeht, dann geht weg und lasst den Partner mit seinen Kindern alleine die Zeit verbringen. Sicher werden sie nicht alles genauso machen, wie Ihr Euch das gewohnt seid - aber das schadet nichts, im Gegenteil.

Oftmals vertraut diejenige Person in einer Beziehung, welche normalerweise die Kinder beaufsichtigt, ihrem Partner nicht voll und ganz, wenn es um die Kinder geht. Macht Euch immer wieder klar: „Es sind nicht meine Kinder, es sind unsere!“ Traut Eurem Partner ruhig zu, dass auch er mit seinen Kindern zurecht kommt. Wenn dieses Vertrauen und Zutrauen da ist, sind viele Probleme gar keine Probleme mehr.

Also lernt wieder, die Verantwortung für Eure Kinder auch abzugeben und lasst Euren Partner Euren nächsten kinderfreien Tag so gestalten, wie er es für gut erachtet.

Was heisst, eine Beziehung lösen?

In der heutigen Zeit ist es leider sehr oft der Fall, dass Beziehungen leichtfertig gelöst werden, sobald sich die ersten Gewitterwolken am Horizont zeigen. Sehr schnell werden dann Vorwände gesucht - und auch gefunden - um die Beziehung aufzulösen. Vom Gesetz her geht dies ja einfach vor sich, aber eine Beziehung ist nicht gelöst, indem irgendein Richter die Scheidung für gültig erklärt.

Sehr oft sind Beziehungen überhaupt entstanden, um gelöst zu werden. Jetzt werden einige den Kopf schütteln und sich fragen, ob man nun die Beziehung lösen soll oder nicht. Beides - denn eine Beziehung lösen, heisst in erster Linie, dass alle gemeinsamen Verstrickungen, welche die Partner sich über Inkarnationen aufgebaut haben, nun gelöst werden sollen. So können beide Seelen nachher wieder frei ihren Weg gehen und werden nicht durch diese Verstrickungen gehalten. Dies heisst, eine Beziehung auflösen.

Es wird Euch klar sein, dass diese Verstrickungen nicht durch einen Richter gelöst werden können. Nein, dies erfordert die Arbeit mit dem Bewusstsein. In sehr vielen Fällen ist der erste und wichtigste Schritt **das Verzeihen**. Es ist praktisch die

Grundlage, auf dem eine Lösung in unserem Sinn überhaupt möglich ist.

Wir möchten Euch an einem Beispiel drastisch vor Augen führen, was es heisst, eine Beziehung zu lösen. Zwei Wesen finden sich und gehen eine Beziehung ein. Nach kurzer Zeit entstehen Aggressionen, Streit, Zorn und Hader. Es gelingt beiden nicht, die Beziehung zu harmonisieren und aus versteckten Drohungen wird offene Gewalt, es wird geschlagen und misshandelt. Die ganze Situation spitzt sich immer mehr zu und es kommt sogar dazu, dass eine Person ihren Partner umbringt. Diese zwei Wesen werden sich in nächsten Inkarnationen wieder treffen. Sie haben dann immer die Chance, ihre Verstrickung aufzulösen, sich zu verzeihen - oder sie spielen eine weitere Runde in dem Spiel, das mit Totschlag endet. Dieses Verhaltensmuster hat solange seine Gültigkeit, bis die beiden Wesen Frieden schliessen können miteinander und sich gegenseitig verzeihen können.

Wenn sie sich nun wieder getroffen haben und dieses Verhaltensmuster erneut zu Tage getreten ist, dann nützt es nichts, wenn ein Richter die Beziehung für aufgelöst erklärt. Nein, mit dieser Trennung wird das ganze nur vertagt, denn die Verstrickung ist noch nicht gelöst, die Aufgabe, die diese Beziehung hat, ist nicht erfüllt.

Wie schon gesagt ist hier die Grundbedingung, dass Ihr verzeihen könnt. Es braucht das Verzeihen in drei Schritten. Dieses Verzeihen ist aber nicht eine Sache des Kopfes, sondern eine Angelegenheit des Herzens. Sucht Euch für dieses Verzeihen eine ruhige, harmonische Atmosphäre aus und setzt Euch nicht unter Druck. Ihr könnt mit dem Kopf hundert Mal sagen: „Ich verzeihe allen“. Dies hat aber keine Wirkung, wenn Euer Herz nicht dabei ist. Ebenfalls ist es nicht wichtig zu wissen, wer Euch nun wann etwas angetan hat oder wem Ihr etwas zuleide getan habt. Dies würde Euch nur unnötigerweise belasten und dem Kopf Nahrung für neue Verstrickungen geben.

1. Ihr verzeiht Euch selbst, bedingungslos, rückhaltlos, ohne Wenn und Aber. Damit akzeptiert Ihr euer eigenes Wesen, so wie es ist. Es ist zudem auch der Beginn Eurer Arbeit an Euch selbst.
2. Ihr verzeiht allen, die Euch in irgendeiner Art und Weise zu irgendeinem Zeitpunkt etwas zuleide getan haben. Auch

dies ist ein Akt von bedingungsloser Liebe und Freude. Auch hier gibt es kein Wenn und Aber, keinerlei Einschränkungen und Ausnahmen.

3. Ihr bittet alle um Verzeihung, denen Ihr in irgendeiner Art und Weise geschadet habt. Es geht nicht darum, seine übergrosse Schuld zu bekennen, sondern um sich aus tiefstem Herzen einzugestehen, dass man Fehler begangen hat und auch zu diesen steht.

Tut diesen Akt der Verzeihung immer wieder und dann könnt Ihr spüren, wie befreiend dies ist.

Nun werdet Ihr verstehen, wenn wir sagen, dass eine Scheidung keine Lösung ist, sondern es ist lediglich eine Vertagung eines Problems. Es ist eine Chance, die nicht genutzt wurde!

Löst Eure Beziehungen auf, das heisst, löst die noch bestehenden Verstrickungen zueinander und untereinander auf - erst dann könnt Ihr wirklich frei entscheiden, ob eine Beziehung auch vor dem Gesetz getrennt werden soll oder nicht. Der erste Schritt liegt aber bei Eurem Auflösen.

Beziehungen aus karmischer Sicht

Beziehungen haben im Laufe der Entwicklung einen anderen Stellenwert bekommen. In früheren Zeiten war es oft so, dass sich Partner gegenseitig mit bestimmten Qualitäten „ausgeholfen“ haben. Zum Beispiel hat eine Person den Schutz des Partners übernommen, weil diese Qualität überhaupt noch nicht ausgebildet war. Oder eine Person stellte sich zur Verfügung, auf eine andere acht zu geben. Mit anderen Worten, in alter Zeit war es zum Teil so, dass ein Wesen durch seinen Partner überhaupt erst lebensfähig war. Diese Zeit ist aber vorbei - macht Euch dies immer wieder klar und werdet wieder selber ganz; ganz und heil mit allem, was zu Euch gehört.

Nun ist aber eine andere Bewusstseinsstufe erreicht und es geht in Beziehungen nicht mehr darum, dass Euer Partner Euch einen Euch fehlenden Teil zur Verfügung stellt (oder umgekehrt), sondern dass Ihr Euch gegenseitig in Eurem

Wachsen unterstützt. Also holt Eure Teile und Qualitäten, die Ihr einmal „ausgeliehen“ habt, wieder zu Euch zurück.

Das Ziel in der heutigen Zeit ist es, echte Partnerschaften zu bilden. Diese Partnerschaften zu zweit bilden die Keimzellen für die viel grösseren Partnerschaften, die auf die Menschen zukommen. Erst wenn es möglich ist, dass Ihr untereinander in echten Partnerschaften leben könnt, erst dann ist es möglich, dass Ihr auch zu andern Wesen, seien dies nun Pflanzen, Tiere, Kristalle oder nicht inkarnierte Wesen, in einem partnerschaftlichen Verhältnis leben könnt. Dann gehen wir gemeinsam einen weiteren Schritt auf unserem Weg zurück zum Ursprung.

Die Zeit ist gekommen, um das Ungleichgewicht, das in vielen Beziehungen herrschte aufzuheben, und die Beziehungen in echte Partnerschaften zu führen. Beginnt damit bei Euch, mit Eurem Partner, denn nur so kann sich das Gleichgewicht im Grossen manifestieren. Was nützt es, wenn globale Veränderungen mit grossem Energieaufwand durchgesetzt werden, aber trotzdem leben alle Menschen noch hunderte von Jahren im alten Trott weiter. Beginnt diese Veränderungen in Eurer Beziehung, sucht echte Partnerschaften hier bei Euch im Kleinen, dann können sie auch im Grossen entstehen. Es ist eine Freude, wenn viele Partnerschaften mithelfen, die Welt zu verändern.

Abo Informationsbriefe

Dieser Text ist im Juli 1994 erschienen. Alle zwei Monate erscheint ein solcher Informationsbrief. In diesen 20 bis 25 Seiten starken Heften werden von Judith und Urs Parolo medial aufgenommene Informationen zu einem bestimmten Thema vermittelt.

Die Informationsbriefe können beim DAN Institut abonniert werden. Der Preis eines Jahresabos (6 Nummern) beträgt: Schweiz Fr. 45.- / Deutschland € 35.- / Österreich € 35.- Sie erhalten die Informationsbriefe per Post ca. Mitte der ungeraden Monate zugeschickt.